

LiteraturSeiten

München



Januar 2019

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen
Herausgeber: Münchner Literaturbüro e.V.

▶▶▶ www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Entwurzelte Gesellen

Ein Toter steht in Münchens Wohnun-
gen. Das ist der Weihnachtsbaum.
Erst gekauft, geschmückt, besungen,
dann weggeworfen – wie manchem
Firmenchef ergeht es ihm, könnte man
sagen, Winterkorn z. B., VW, oder Stadler,
AUDI, wenn es hier um Wirtschaft gin-
ge, aber es geht hier um weit Feineres.
Um die Psyche der Zimmerpflanzen
zum Beispiel. Wir kennen sie bestens,
wir sprechen ja täglich mit ihnen! Sie
mögen ihn nicht, den Weihnachtsbaum,
haben sie geflüstert, sie tuscheln hinter
seinem Rücken, sie sprechen ihn an,
aber er antwortet nicht, leblos wie er
ist. Er ist ein Fremder, ein abgehackter,
entwurzelter Geselle, der stachelig vor
sich hinstarrt. Manchem Vater und
Ehemann gleich, der an Weihnachten
notorisch nach Innen emigriert. Und
sie ahnen vielleicht, dass sie in Kürze
auf städtischen Müllbergen landen
werden, die Münchner Weihnachts- und
ihre etwa 25 Millionen deutschen
Landsbäume, verbrannt ohne Pardon
und Bedauern selbstverständlich von
denselben Menschen, die um die gero-
deten Pflanzen am Amazonas trauern.
Der Weihnachtsbaum in spe, wie er in
Zwangskulturen aufgezogen wird, hat
eine schwache Lobby. Das Finanzielle
spricht zu sehr für ihn!

Dabei ist, literarisch gesehen, auch
das Image der Zimmerpflanze nicht
das allerbeste. Der Ire George B. Shaw
etwa (Verfasser des klugen Werkes
„Wegweiser für die intelligente Frau
zum Sozialismus und Kapitalismus“) hielt
Gummibaum, Zimmerlinde
und Genossinnen für schlichtweg
stillos im Inneren eines Hauses. Und
sein britischer Kollege George „1984“
Orwell schilderte in den „Wonnern der
Aspidistra“ ironisch die Sehnsucht nach
bürgerlichem Wohleben mit spießiger
Zimmer- Pflanze. Die Eingrenzung der
wilden Natur durch Heizkörper und
Bücherwand!

Apropos „Wohleben“. Ist das nicht
dieser schreibende Forstmann mit dem
goldenen Daumen, der die Gespräche
der Bäume abgehört hat? – Weiß er
nicht auch, was die kleine süße Fichte
geflüstert hat, bevor die Motorsäge
kam? Ja, das Pflanzlich-Tierische ist
schwer en vogue, die Bäume, die Bienen
und Vögel ohnehin, ihre Nähe zum
Menschen biologisch greifbar, emo-
tional bestechend, was man auch am
Deutschen Dichter Jan Wagner sehen
kann, der mit Poesie („Regentonnenva-
riationen“) über Unkraut Literaturpreise
einheimst. Während wir Normalos
viel lieber mit Laptop und Smartphone
kommunizieren als mit unsersglei-
chen, entdecken wir gleichzeitig die
Liebe zu Pflanze und Tier, lauschen
ihren Signalen, folgen sensibel ihren
Spuren. Und deshalb: Der Gesang über
den deutschen „Oh Tannenbaum“, jener
Weihnachts-Kultsong über den immer
Grünen, zu jeder Jahreszeit Präsenten,
muss uns jetzt, nach dem Fest, vor mas-
senhaftem Baumüll wie billiger Hohn
erscheinen. Aber immer noch besser als
jenes ganz offensichtlich erotisch anrü-
chige „Schneeflöckchen, Weißbäckchen“:
Oha, Index, subito!

WH.



Der Geist ist da

Schiffsnachbau aus der Verfilmung
von „Das Boot“ von
Lothar-Günther Buchheim.

In Geiseltage wird seit 100 Jahren Literatur verfilmt

VON INA KUEGLER

Am 2. März 2019 ist es soweit: In Gei-
selgastage, vor den Toren Münchens,
wird die Ausstellung „100 Jahre Filmstadt
Bavaria“ eröffnet. Auf einer Zeitreise von
1919 bis heute kann das Publikum deut-
sche und internationale Filmgeschichte
nachvollziehen - anhand von Fotos,
Requisiten, Dekorationen, Drehbüchern
und Kostümen. Hundert Jahre Bavaria-
Filmgeschichte: Das bedeutet nicht nur
frühe Filme von Hitchcock, harmlose Net-
tigkeiten aus den 50er Jahren wie „Das
Wirtshaus im Spessart“, internationale
Erfolge wie „Das Boot“ oder TV-Soaps wie
„Marienhof“. 100 Jahre Filmgeschichte
würdigen auch etliche Literaturverfil-
mungen, und zwar für das Kino und ab
den 60er Jahren für das Fernsehen. Das
Spektrum reicht von „Wallenstein“ bis zu
„Berlin Alexanderplatz“.

Über das Pro und Contra zu Literatur-
verfilmungen lässt sich semesterlang
studieren, referieren und diskutieren –
an dieser Stelle sei nur an das Histör-
chen erinnert, das Alfred Hitchcock gern
zum Besten gab: Fressen zwei Ziegen
zwei Rollen von einem Film, der nach
einem Roman gedreht worden ist. Sagt
die eine Ziege zur anderen: „Mir war
das Buch lieber.“ Dabei können Bücher



Szenenbild aus der ersten Literatur-
verfilmung in Geiseltage: „Der
Ochsenkrieg“ von Ludwig Ganghofer

noch schmackhafter sein, wenn sie mit
einem erfolgreichen Film in Verbindung
stehen: So stagnierte die Auflage von
Thomas Manns „Tod in Venedig“ bei
jährlich 24.000 Exemplaren, nach der
grandiosen Visconti-Verfilmung stieg
sie auf 77.000.

Die erste Literaturbearbeitung der
Geschichte fällt ins Jahr 1898: Louis
Lumière dreht „Faust“, der in der
Fassung wohl eher eine Adaption ist. In
Geiseltage wird 1920 die erste Litera-
turverfilmung abgedreht, und zwar „Der
Ochsenkrieg“ nach dem Roman von
Ludwig Ganghofer. Produzent dieses
Stummfilms ist die 1919 gegründete
„Münchner Lichtspielkunst“ (MLK), die
1932 in Konkurs geht. Seither nennen
sich die Filmproduzenten im Süden
von München Bavaria Film AG, Bavaria
Filmkunst AG, Bavaria Atelier GmbH
und seit 1987 Bavaria Film. Das Areal



Autoren, deren Werke bei der Bavaria verfilmt wurden (v. l. n. r.): Lothar-Günther Buchheim, Thomas Mann, Alfred Döblin

Kalender

Freitag, 4. Januar 2019

19:30 Uhr
Offener Abend wie an jedem ersten Frei-
tag im Monat. Jeder kann eigene Prosa
oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen
ohne Anmeldung. Das Publikum wählt
den Abendsieger. Aus den Abendsiegern
wird im Finale der Haidhauser Werkst-
attpreis ermittelt. Heute ist die 5. Vorrunde
zum 26. „Haidhauser Werkstattpreis“.
Eintritt frei.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 5. Januar 2019

14:00 Uhr
Führung durch die Dauerausstellungen
„Literarisches München zur Zeit von
Thomas Mann“ und „Das Hildebrandhaus
– Biografie einer Künstlervilla“. Treffpunkt:
Glasanbau, Eingang Siebertstr. 2. Eintritt
frei. Auch am 12.01., 19.01. und 20.01.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-
Theresia-Str. 23

20:00 Uhr
„Best of Poetry Slam“ – Ein Abend der
Champions mit dem aktuellen deutsch-
sprachigen Meister Alex Burkhard, der
Slam-Legende Dalibor Markovic, der
preisgekrönten Satirikerin und NRW-
Championesse Sandra Da Vina und
Niedersachsen/Bremen-Meister Florian
Wintels. Musikalische Gäste die Münch-
ner Song-Slam-Champions Umme Block.
Moderation: Ko Bylanzky. 19 €.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Sonntag, 6. Januar 2019

14:00 Uhr
Führung durch die Sonderausstellung
„Dichtung ist Revolution“. Treffpunkt:
Glasanbau, Eingang Siebertstr. 2. Eintritt
frei. Auch am 13.01., 20.01. und 27.01.
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-
Theresia-Str. 23

Montag, 7. Januar 2019

19:30 Uhr
„Plötzliche Hunde“ – Erzählungen, Motive,
Impressionen. In dichter Sprache erschafft
Tania Rupel Tera eine einzigartige Welt
voller Poesie und Erleben. Musikalisch
begleitet von dem Schlagzeuger Wolfgang
Peyerl und dem Kontrabassisten Alex Haas.
→ Literaturhaus, Forum, Salvatorplatz 1

Mittwoch, 9. Januar 2019

18:30 Uhr
„...aber die Worte fallen in das Getriebe
der Welt uneinholbar...“ – Lesung zum 90.
Geburtstag von Heiner Müller mit Nils
Strunk. 6 €.
→ Residenztheater, Zur schönen Aussicht,
Max-Joseph-Platz 1

20:00 Uhr
„Schreib alles was wahr ist auf“ – Der erst-
mals publizierte Briefwechsel zwischen
Ingeborg Bachmann und Hans Magnus
Enzensberger. Sie: die bereits etablierte
Lyrikerin. Er: der „zornige junge Mann“,
pragmatisch und ironisch. Lesung: Lisa
Wagner & Michael Kranz. Gespräch: Hu-
bert Lengauer & Iris Radisch. 15/10 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 10. Januar 2019

20:00 Uhr
„Ich war Diener im Hause Hobbs“ – Christi-
an, der genialisch-provinzielle Butler
der Zürcher Anwaltsfamilie Hobbs, fand
den Toten im Gartenpavillon neben der

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶

LiteraturSeiten

München

Januar 2019

Fortsetzung von S. 1: „Der Geist ist da“

Kalender (Fortsetzung)

für das ZDF das „Bolwieser“-Drehbuch. Auch „Berlin Alexanderplatz“ schreibt und dreht Fassbinder fürs Fernsehen (WDR): 14 Folgen entstehen in Berlin und in Geiseltal, und zwar in den Bavaria-eigenen Kulissen, der Berliner Straße.

Die Berliner Straße ist eine berühmte Kulisse in Geiseltal (sie wird 1986 für die legendäre TV-Serie „Die Löwengrube“ zur Münchner Straße). Nicht minder sehenswert ist eine andere Groß-Requisite auf dem Filmstadt-Areal: das bis ins kleinste Detail nachgebaute U-Boot für den Film „Das Boot“ nach dem Bestseller-Roman von Lothar-Günther Buchheim. Der für sechs Oscars nominierte Film und eine dazugehörige Serie verschlingen 1980 rund 30 Millionen Mark. Regisseur Wolfgang Petersen und Kameramann Jost Vacano machen sich drei Jahre später gleich an die nächste Literaturverfilmung, an Michael Endes „Die unendliche Geschichte“. Ende zieht noch während der Dreharbeiten seinen Autorennamen zurück. Zum fertigen Film sagt er: „Wenn es in meiner Macht stünde, würde ich diesen Film am liebsten im Vesuv versenken.“ Fünf Jahre später produziert Bernd Eichinger „Der Name der Rose“ (nach Umberto Eco), die Postproduktion findet in den Tonstudios der Bavaria statt.

Abgesehen von „Herbstmilch“ (nach den Lebenserinnerungen der Bäuerin Anna Wimschneider, Regie: Joseph Vilsmair), „Faust“ (Regie: Dieter Dorn) und den beiden Erich-Kästner-Verfilmungen „Pünktchen und Anton“ (Regie: Caroline Link) und „Emil und die Detektive“ hält sich die Bavaria vor der Jahrtausendwende beim Thema Literatur zurück. Kurz danach beginnt Regisseur Tom Tykwer in Halle 12 mit den Dreharbeiten für „Das Parfum“ (nach dem Bestseller von Patrick Süskind). Die letzte große Literatur-Hommage gibt es im Jahr 2005 mit der Bavaria-Produktion „Die Buddenbrooks“ (Regie: Heinrich Breloer). Diese Thomas-Mann-Verfilmung stößt bei der Kritik auf ein verhaltenes Echo – ganz im Gegensatz zu einem Werk, das Breloer bereits fünf Jahre zuvor geschaffen hat: „Die Manns“, ein dreiteiliges Doku-Drama über das Schicksal der Schriftsteller-Familie. Diese mehrfach ausgezeichnete Produktion verfilmt zwar keine Literatur, hat aber den wunderbaren Nebeneffekt, dass München wieder eine originalgetreue Mann-Villa besitzt. Die Filmproduktion lässt sich den Bau, errichtet nach alten Architekten-Plänen, 2,5 Millionen Mark kosten. Dabei handelt es sich nicht um eine Kulisse, sondern um ein richtiges Haus auf dem Filmgelände von Geiseltal. Elisabeth Mann-Borgese, jüngste Tochter von Thomas Mann, die an den Dreharbeiten zu den „Manns“ beteiligt war, sagte zu dem Nachbau: „Bis auf ein paar kleine Details ist alles sehr, sehr genau. Die Atmosphäre ist richtig, der Geist ist da.“

blutbespritzten Chaiselongue und blickt nun zurück. Verena Roßbacher bestätigt ihr literarisches Ausnahmetalent – ein Roman voller Poesie und Humor, betörend, unheimlich und überraschend. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

Freitag, 11. Januar 2019

16:00 Uhr

„Typisch München!“ – Die Autorin Petra Breuer liest aus ihrer Kinderbuchreihe „Abenteuer in München“. Wir lauschen dem fesselnden Geschehen im Jahr 1158 und erkunden dazu einige der ausgestellten Originale zur Münchner Stadtgeschichte. Ab 8.4/2 € Tagesticket. 9/7 € Teilnahme. Res.: www.vhs-suedost.de

→ Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Lyrische Kostprobe

Blaadl im Wind

Da Sommer war a kurzer Draam für unsern oind Lindnbaum. Da Herbst is kemma gar so gschwind, de gelbn Blaadl zaust da Wind. Sie wispern midanand ganz staad: „Boid wern mia alle obegwaht,

as Lebn uns nix mehr bringa ko!“ Do fliagt des erste scho davo. Es hod si no a paarmoi draht, in d Isar hods es einigwaht. Do schwimmts dahi ganz frisch und froh, kimmt obe bis auf Freising no.

A anders Blaadl, nass und schwaar, is obegfoin aufs Trottoir. Do steigt a Pfennigabsatz drauf und spießt des ganze Blaadl auf, is ins Theater nei stolziert und hod si köstlich amüsiert.

(...)

Cilly Kaletsch, Trägerin des Bayerischen Poetentellers 2018

18:00 bis 19:30 Uhr

„Bücher an der Zeit: Sinclair Lewis, Das ist bei uns nicht möglich“ – Der „ungebildete, oftmals überführte Lügner“ Buzz Windrip gewinnt mit Hass-Reden und nationalistischen Parolen die US-Präsidentenwahl. 1935 gelang Sinclair Lewis mit diesem Roman ein enormer Erfolg. Die Parallelen zur aktuellen politischen Situation in den USA liegen auf der Hand. Kurs-Nr. H244202. 7 €.

→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

18:30 bis 20:00 Uhr

„Lektüre Intensiv! Herman Melville, Moby Dick“ – Der weiße Wal ist eines der berühmtesten Tiere der Weltliteratur. Wir lesen und diskutieren den amerikanischen Klassiker. Zum Start bitte die ersten 200 Seiten lesen. Empfohlene Ausgabe: dtv 2017. Kurs-Nr. H244303. 4x freitags. 32 €.

→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

19:00 Uhr

„Write in Sessions“ – New Year's Open House. In ihrer Poetry Performance im neuen Jahr tippt die Autorin Sabine Magnet den Abend über in der Galerie Fenna Wehlau auf ihrer Schreibmaschine und verwandelt die Vorsätze der Ausstellungsgäste aus dem Stegreif in Gedichte. Diese Texte können erworben werden, um als liebevolle, affirmative Erinnerungen dort zu sein, wo sie gebraucht werden.

→ Galerie Fenna Wehlau, Amalienstr. 24

19:30 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum. Näheres unter: Homepage: www.muenchner-literaturbuero.de • Literatur Seiten München: www.literatur-seiten-muenchen.de → Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Sonntag, 13. Januar 2019

17:00 Uhr

„Jüdisches Amerika“ – Mehr als zwei Millionen Juden, die Pogrome in Osteuropa im 19. Jahrhundert und die drohende Vernichtung während der NS-Zeit zu dieser Reise ins Ungewisse veranlasst hatten, emigrierten in die USA. Über Juden in Amerika und die Beziehungen im deutsch-amerikanisch-jüdischen Kontext diskutieren Deidre Berger, Deborah Feldman und Yascha Mounk. Moderation: Mirjam Zadoff. 7 €.

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Montag, 14. Januar 2019

20:00 Uhr

„Den blinden Göttern“ – In der neuen Reihe „München leuchtet“ präsentieren wir die aktuelle Münchner Literatur und übergeben den Autor*innen unsere Bühne. Den Anfang macht Steven Uhly, dessen neuer Roman Krimi, Burleske und hermeneutische Deutung zugleich ist. Moderation: Christian Ruzicska. Gesang: Annabelle von Annim. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Poetry & Parade“ – Im Januar zu Gast bei Jaromir Konecny und Frank Klötgen auf der Slam- und Lesebühne: die „Frau mit dem Täkt“ Verena Richter, der unbeirrbar an Gutlinge glaubende Stefan Unser, Heiner Lange, um wenig Emotionen bemüht, und Musik macht der Vokalianist und „falsche Spanier“ Ramon. 10/8 €. www.facebook.com/PoetryUndParade

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

„Poetry in Motion“ – Münchens angesagte Slam-Session mit Barbie, Bier und Bonbons. Es treten auf MiKo Berry (Glasgow/Schottland), Meike Harms (München) und Philipp Herold (Heidelberg). An den Turntables: HC. Moderation: Ko Bylanzky. 8/6 €.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Dienstag, 15. Januar 2019

18:00 Uhr

„1-Stundenvisit in der Archiv Galerie“ – Hubert Kretschmer und Sabine Brantl erzählen die Geschichten zu Künstlerpublikationen aus München, zu Exponaten der Ausstellung „Archiv in Residence: AAP Archiv Künstlerpublikationen“. Res.: archiv@hausderkunst.de

→ Haus der Kunst, Prinzregentenstr. 1

18:00 Uhr

„Christoph Niemann, Im Auge des Betrachters“ – Kuratorenführung durch die Ausstellung mit Karolina Kühn. 10/7 € inkl Eintritt.

→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

„Aber mein innerstes Ich gehört mehr meinen Kohlmeisen, als den Genossen.“ – Rosa Luxemburgs Briefe aus der Gefangenschaft. Eva Bauriedl und Mario Knapp laden ein zu einer musikalisch-literarischen Begegnung mit der mutigen Utopistin Rosa Luxemburg. Eintritt frei. Res.: monacensia.programm@muenchen.de

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23

20:00 Uhr

„Die Stützen der Gesellschaft“ – Fee, Frank Klötgen, Alex Burkhard und Sven Kemmler probieren sich darin mit großem Zuspruch. Optisch in den Zwanzigern, textlich jeden Monat brandneu, lesen sie auf den traditionsreichen Brettern des Theater im Fraunhofer. Und zwar jeden dritten Dienstag im Monat. 10 €.

→ Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstr. 9

Mittwoch, 16. Januar 2019

18:00 bis 19:30 Uhr

Vortragsreihe: „Die Großen der Literatur: Adalbert Stifter“ – Stifter avancierte im Wien der 1840er Jahre zu einem Liebling des literaturinteressierten Publikums. Fulminante Naturbeschreibungen und die realistische Darstellung von schrulligen Sonderlingen und ebenso schönen wie rätselhaften Frauengestalten waren Garant seines literarischen Erfolgs. Kurs-Nr. H244334. 6 x mittwochs. Je 7 €.

→ MVHS Gasteig, Rosenheimer Str. 5

Auszeichnung



V. l. n. r.: Gerhard W. H. Schmidt-Schönenberg, Kunstminister Bernd Sibler mit der Preisurkunde, Manfred Wilhelm, Wilhelm Koch

Die Themen müssen Spaß machen

Der diesjährige Kleinverlagspreis geht an den Büro Wilhelm Verlag aus Amberg.

VON KATRINA BEHREND LESCH

Von München aus gesehen ist Amberg in der Oberpfalz Provinz, was seine Vorzüge hat. Die Stadt bietet Einzigartiges, das Luftmuseum etwa oder die Glaskathedrale, ein wunderschöner Industriebau von Walter Gropius. Und nun den besten bayerischen Kleinverlag. den Büro Wilhelm Verlag. Das Bayerische Kunstministerium zeichnete ihn mit dem diesjährigen Kleinverlagspreis aus, der heuer zum zehnten Mal verliehen wurde. Hinter dem etwas trockenen Namen stehen die drei Grafiker, Künstler, Individualisten Wilhelm Koch, Gerhard Wilhelm H. Schmidt-Schönenberg und Manfred Wilhelm. Vor 16 Jahren fingen sie an mit dem Büchermachen, neben ihrer Designagentur, deren Schwerpunkt die Darstellung und Vermittlung von Architektur ist. Folgerichtig mit einem Architekturführer über die Oberpfalz. „Wir wollten zeigen, was hat die Region an hochwertiger Architektur zu bieten, und brachten einige Bücher dazu heraus. Zuerst noch ohne Verlag, den Vertrieb besorgte ein anderer. Dass wir das auch selber machen können hat sich dann so ergeben“, sagt Wilhelm Koch. Wobei das Selbermachen wortwörtlich zu nehmen ist, denn tatsächlich entstehen die Bücher komplett bei ihnen, sowohl was den Inhalt als auch die Umsetzung anbelangt, Text, Gestaltung, Produktion, zumindest begleitend, und Vertrieb. Wenig Arbeit ist das nicht, auch wenn Koch den Verlag mit einigem Understatement als „Nebenschauplatz“ bezeichnet. Mittlerweile sind auf diesem Nebenschauplatz an die 50 Bücher erschienen, dazu 120 Baukulturführer, Monographien zu moderner Architektur.

Der Architektur gilt denn auch das Hauptinteresse, das sich vornehmlich Häusern und Bauten privater und öffentlicher Hand in der Region widmet. Hinzu kommen Kuriositäten wie „Stille Örtchen in der Oberpfalz“ – „die mussten auch gebaut werden“ –, der bisher erste Fotoband über Schneemänner – „die einzige Skulptur, die fast

jeder schon mal realisiert hat“ –, die „Obstaufkleber-Sammlung“ des Münchner Schriftstellers Eugen Oker, jüngst vom SZ Magazin zumindest äußerlich nachempfunden. Begleitet werden sie von fundierten Texten, Aufsätzen, die sich der Thematik ernsthaft annehmen.

Es ist das Besondere, Auffallende und auch gestalterisch Interessante, was das Trio am Büchermachen reizt. Und was sie als ihr Verlagsprofil bezeichnen. Andere Kriterien gibt es nicht. Kommt jemand mit einem überzeugenden Buchprojekt auf sie zu, dann machen sie es. Einen Bild- und Leseband über „Mallorca“, der die Insel mal nicht als Urlaubsort, sondern aus dem Blickfeld der Mallorquiner präsentiert, eine Fotodokumentation über die WAA Wackersdorf vor und hinter dem Zaun, Briefe des Militärhelden Neidhardt von Gneisenau an seine Frau, Prosa von Eckhard Henscheid, Mundartdichtung von Eugen Oker. Es wirkt wie ein Sammelsurium, aber genau das spiegelt die Vorliebe für das Ungewöhnliche wider. Und als Gerhard Schmidt-Schönenberg, der Musiker unter den Drei, ein Buch über den ausgefallenen Musikstil „P-Funk“ machen wollte, schuf er nicht nur ein optisch höchst anspruchsvolles Werk, sondern finanzierte es auch noch selber. Wahrlich ein Liebhaber seiner Arbeit.

Kein leichtes Unterfangen, solches Verlegertum in der Balance zu halten. Da kommt so ein Preisgeld von 7.500 Euro sehr gelegen und fließt gleich ins nächste Projekt. Die Kosten für den Vertrieb sind niedrig, er läuft hauptsächlich zentral über den Verlag, verbunden mit Ausstellungen, Lesungen und anderem. Werbung wird kaum betrieben, hilfreich ist eine derartige Preisverleihung, die dem Verlag überregional Bekanntheit verschafft. Auflagen werden je nach Nachfrage klein bis sehr klein gehalten, etwa das Obstaufkleberbuch mit nur 100 Exemplaren. Die drei Wilhelms wollen Bücher mit Qualität machen und daran Spaß haben. Wenn das kein Leitspruch ist.

19:00 bis 20:30 Uhr

„Ich möchte nur ein engagiertes Leben hinterlassen“ – Martin Luther King zum 90. Geburtstag. Alois Prinz hat eine neue Biografie vorgelegt hat und blickt auf ein außerordentliches Leben. Musikalische Begleitung: Johannes Öllinger. Kurs-Nr. H244020. 10 €.

→ MVHS Bildungszentrum, Einsteinstr. 28

19:00 Uhr

„Literarisches Schreiben“ – Mit Katrin Lange und Fridolin Schley. In der Offenen Werkstatt des Literaturhauses kann zusammenkommen, wer selbst schreibt, sich ausprobieren möchte, Austausch und Kritik sucht. Beiträge von zwei Teilnehmer*innen sollen dabei exemplarisch diskutiert werden. Sie möchten Ihr eigenes Projekt vorstellen? Dann schreiben Sie bitte in zwei Sätzen, worum es sich handelt an werkstatt@literaturhaus-muenchen.de

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1



Der Nachbau der Villa Mann auf dem Bavaria Filmgelände

19:30 Uhr

Tukan-Kreis e.V.: „Und jeden Morgen das Meer“ – Nach dem Tod von Sonjas Mann ist dessen Bruder bereit, das Hotel zu übernehmen, auch den Berg von Schulden – vorausgesetzt, sie verschwindet. Also reist sie nach Wales zu Mr. Pettibone, obwohl er sie gewarnt hatte. Doch das Meer ist herrlich! 8/6 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„In unseren Briefen sind wir einander viel näher als im Leben“ – Jochen Noth und Eva Löbau lesen den Briefwechsel von Lew Tolstoj und Sofja Tolstaja. Ihre Briefe sind „Enzyklopädie des alltäglichen Lebens“ und vor allem aber sind sie Dokumente einer großen und zugleich schwierigen Liebe, in der die Schriftstellerin ebenbürtiges, sprachgewaltiges Gegenüber ist. 12/6 €.

→ Münchner Kammerspiele, Kammer 1, Maximilianstraße 26-28

20:00 Uhr

„Poesía e ferreteria, / destornillador y vocal“ – Dichtung und Eisenwaren, / Schraubenzieher und Vokal. Sergio Raimondi liest aus seinen Gedichten (spanisch/deutsch). Moderation und Übersetzungen: Timo Berger. 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

„Afrotopia“ – Felwine Sarr, Ökonom aus dem Senegal, und die Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy, zwei führende Intellektuelle, stellen den Essay „Afrotopia“ vor und diskutieren über Kolonialkunst in westlichen Museen. Moderation: Kia Vahland. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 17. Januar 2019

13:00 bis 23:00 Uhr

„Abenteuer in der Moderne“ – Karl May und Ernst Jünger schufen ikonische Abenteuerlandschaften. Woher die Lust am Abenteuer kommt und was den Abenteuerhelden in der Moderne ausmacht, sind Fragen, denen sich die öffentliche Tagung mit Tobias Döring, Alexander Honold, Robert Stockhammer, Cornelia Zumbusch u.a. widmet. Eintritt frei.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt: Ad-hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, anschließend gemeinsam lesen und besprechen. 4 €. Auch am 31.1.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

Zur Ausstellungseröffnung „verdichten“ mit Arbeiten von Margret Lochner, Eva Schnitzer und Gabriele Stolz liest diese aus ihren Gedichten, musikalisch begleitet von Ulrich Wangenheim. Eintritt frei.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

Freitag, 18. Januar 2019

09:00 bis 18:00 Uhr

„Abenteuer in der Moderne“ – Öffentliche Tagung siehe Termin 17.1.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum. Näheres unter: Homepage: www.muenchner-literaturbuero.de • Literatur Seiten München: www.literatur-seiten-muenchen.de

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Sonntag, 20. Januar 2019

11:00 bis 13:00 Uhr

„Philipp Roth: Ein Leben aus der Literatur“ – Philipp Roth hat sich in seinen Romanen und Essays immer wieder mit Sexualität und Macht, mit jüdischer Identität und Politik auseinandergesetzt. Denis Scheck erinnert an einen großen Schriftsteller und sein Leben. Kurs-Nr. H244060. 12 €.

→ MVHS Bildungszentrum · Einsteinstr. 28

15:00 Uhr

„Das Bayerische Schneewittchen“ – In einer völlig eigenen Fassung schlüpfen die Schauspieler Stefan Murr und Heinz-Josef Braun in alle Rollen, von Schneewittchen, der Stiefmutter oder dem Prinzen und natürlich auch in die von allen sieben Zwergen. 9 €.

→ Marstall, Marstallplatz 4

Montag, 21. Januar 2019

18:00 bis 19:30 Uhr

„Kazuo Ishiguro – eine Begegnung mit dem Nobelpreisträger“. Der britische Schriftsteller japanischer Herkunft erhielt 2017 den Nobelpreis für Literatur. Der Vortrag bietet einen Überblick über seine Romane, in denen der Abgrund in unserer vermeintlichen Verbundenheit mit der Welt aufgedeckt wird. Kurs-Nr. H244145. 7 €.

→ MVHS Gasteig, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr

Literatur & Film: „WRDLBRMPFD!“ – Karl Valentin, der Unverständene. Andreas Ammers Film-Essay befragt prominente Komiker*innen wie Luise Kinseher, Willy Astor oder Helmut Schleich nach ihrem Verhältnis zu dem großen Vorfahren und analysiert das explizit Bayerische an Valentins Komik. Gespräch mit Armin Kratzert. Eintritt frei. Res.: 089-29 19 34-27.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Dienstag, 22. Januar 2019

19:00 Uhr

„Die Gedächtnislosen“ – In ihrem neuen Buch verbindet die deutsch-französische Publizistin Géraldine Schwarz „kleine“ mit „großer“ Geschichte, analysiert und rekonstruiert die Verbrechen des Nationalsozialismus anhand ihrer eigenen Familiengeschichte. Eintritt frei.

→ NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1

19:30 Uhr

„Haymatland“ – Dunja Hayali geht den Fragen auf den Grund, die unsere Nation unter Spannung setzen: Wie wird „Heimat“ definiert? Was wird aus Deutschland, wenn selbsternannte Heimatschützer diesen Begriff als Chiffre für Ausgrenzung missbrauchen? 15 €.

→ Volkstheater, Brienerstr. 50

20:00 Uhr

„Die Erde ist gewaltig schön, doch sicher ist sie nicht“ – Zum Ende der Intendanz von Martin Kušej wirft das Buch einen Blick zurück. Herausgeber Georg Diez hat Autor*innen sowie Künstler*innen um Beiträge gebeten, die ein knappes Jahrzehnt Zeitgeschichte im Spiegel der Programme des Residenztheaters geben. Mit Georg Diez, Srećko Horvat, Jo Lendle, Kathrin Röggla und Schauspielerinnen des Ensembles. 12 €.

→ Residenztheater, Max-Joseph-Platz 1

20:00 Uhr

„Wissenschaft und Poesie: Himmel“ – Eva Katharina Grebel (Direktorin des Astronomischen Rechen-Instituts der Universität Heidelberg) und Raoul Schrott (Lyriker) im Gespräch. Moderation: Jeanne Rubner. Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

→ Bayerische Akademie der Wissenschaften, Alfons-Goppel-Str. 11

Mittwoch, 23. Januar 2019

19:00 Uhr

„LAND_SCOPE. Fotoarbeiten von Roni Horn bis Thomas Ruff aus der DZ BANK Kunstsammlung“ – Christina Leber spricht mit dem Künstler Jan Paul Evers über das Buch zum 25jährigen Bestehen der Frankfurter Sammlung „Fotofinish. Siegeszug der Fotografie als künstlerische Gattung“, über die Perspektiven der künstlerischen Fotografie und das Profil der Sammlung.

→ Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Kurzgeschichte

BRANDUNG

VON PHILIPP STOLL

In jenem heißen Sommer suchte ich vergeblich nach Schlaf. Nacht für Nacht wälzte ich mich von der einen auf die andere Seite, versuchte Bauch- und Rückenlage, hielt es nie mehr als ein paar Minuten aus, schleuderte das verschwitzte Laken von mir, um es kurz darauf in der Dunkelheit zu finden und schützend über mich zu breiten. Zwar gelang es mir, meine Augen zu schließen, indes blendete mich aus meinem Inneren heraus eine merkwürdige Helligkeit, so dass ich es vorzog, mit offenen Augen in der diffusen Dunkelheit meines Zimmers den Beginn eines Traumes zu erwarten, irgendeines. Tagsüber quälte ich mich völlig übermüdet durch eine buntschillernde Welt, die laufend Entscheidungen verlangte, für die mir der Überblick fehlte. Nachts lag ich in meinem Bett, tat kein Auge zu und wälzte die unerledigten Entscheidungen. Dem Rat von Freunden folgend versuchte ich es mit körperlicher Anstrengung und unternahm trotz der unerträglichen Hitze ausgedehnte Spaziergänge. Auch verordnete ich mir einen täglichen Schwimmaufenthalt im nahegelegenen See, aber das Wasser war nahezu lauwarm und kühlte kaum. Schließlich riet man mir zu einem vorübergehenden Ortswechsel.

In einem direkt am Strand gelegenen kleinen Hotel mietete ich ein Zimmer mit Balkon zum nahen Meer. Schon in der ersten Nacht erlag ich der Brandung. Ich lauschte dem Gurgeln und Plätschern, dem Geräusch, wenn die heranrollende Welle sich überschlägt, das Ufer ein Stück weit hinaufleckt, um schließlich gemeinsam mit den zurückrollenden Kieselsteinen der nächsten Welle Platz zu machen. Instinktiv begriff ich, dass es galt, dieses Geräusch fest in mir zu verankern und nicht mehr wegzugeben. Das Wasser kam und ging, um wieder zu kommen und zu gehen, genauso wie ich die Luft in mich hinein und wieder hinaus ließ. Würde dieses Rauschen enden, alles wäre zu Ende. In dem regelmäßigen und zugleich unregelmäßigen Wechsel von zischen, gluckern, raunen und rieseln von Wasser, Stein und Luft fühlte ich mich sicher und geborgen. Ich fiel in tiefen Schlaf.

In der nächsten Nacht bemerkte ich, kaum dass ich mich niedergelegt hatte, einen Duft, der durch das geöffnete Fenster hereinfließ, das schwere, betörende Parfüm einer Dame, die vermutlich vor dem Haus vorüberging. Ich konnte jedoch in der schwach beleuchteten Umgebung des Hotels niemanden sehen. Der Wohlgeruch blieb in meinem Zimmer und vermischte sich mit dem Meeresrauschen; erst gegen Morgen verschwand er. In der folgenden

Nacht war er wieder da. Ich kleidete mich rasch an, verließ das Zimmer und stieg in die beleuchtete Eingangshalle hinunter, wo der Nachtportier in einem Korbsessel saß. Er hatte den Kopf an die hohe Lehne gelegt und sah durch das große Fenster hinaus in die schwarze Nacht, wo nichts zu sehen war. Vermutlich lauschte auch er der Brandung. Er sah so aus, als säße er schon seit vielen Jahren jede Nacht an derselben Stelle in demselben Stuhl. Ich wollte ihn nicht stören. Sonst war niemand zu sehen. Vor der Tür lag der Duft so kräftig in der Nacht, dass ich erschauerte. Gewiss war die Dame soeben erst vorübergezogen. Auch das Rauschen des Meeres war deutlicher als in meinem Zimmer. Ich ging um das Haus herum, niemand war jedoch zu sehen.

Auch in den kommenden Nächten war an Schlafen nicht zu denken. Meine Neugier trieb mich so weit, dass ich nach dem Dinner in der Empfangshalle sitzen blieb, um das Erscheinen der Unbekannten nicht zu verpassen. Es waren zeitlose Stunden. Ich hatte keine Eile. Es gab nichts zu erledigen. Da saßen wir, der Nachtwächter und ich. Es hatte sich so ergeben, dass wir uns stets nur mit einem Kopfnicken begrüßten und sonst kein Wort miteinander sprachen. Die Unbekannte sah ich nicht. Ihr Duft breitete sich jedoch jede Nacht aus, so frisch wie beim ersten Mal. Ich sah auch sonst niemanden das Hotel betreten, es verlassen oder vor dem Haus vorbeigehen. Irgendwann, es mag nach einer Woche gewesen sein, überkam mich die Neugier, ich gab mir einen Ruck und sprach den Nachtwächter an, ob er wisse, wo die Unbekannte sich aufhalte. Langsam drehte er mir sein Gesicht zu. „Mein Lieber“, sagte er mit überraschend klarer Stimme, „Sie träumen, ja: Sie träumen.“ Mit ernstem Ausdruck wandte er sich wieder dem unsichtbaren Meer zu.

Von dieser rätselhaften Antwort verwirrt begab ich mich in mein Zimmer und legte mich nieder. Was meinte dieser Mensch? Ich krallte beide Hände in mein Gesicht. Der Schmerz beruhigte mich und in dem sehnsuchtsvollen und verführerischen Geruch, den die Brandung in meinem Zimmer leicht hin und her wogen ließ, schlief ich ein.

Nach einem tiefen erholsamen Schlaf erwachte ich, über Nacht hatte es etwas abgekühlt, der heiße Sommer ging zu Ende. Im Spiegel sah ich die Spuren meiner Hände auf beiden Wangen. An meine Heimreise aber habe ich keine Erinnerung. Auch der Name des Ortes, an dem ich mich befunden hatte, und der jenes Hotels sind aus meinem Gedächtnis verschwunden, und seit geraumer Zeit zweifle ich, jemals dort gewesen zu sein.

Empfehlungen



Abb.: Privat

Buchtipps aus erster Hand

Die Buchhandlung Wittmann in Dachau empfiehlt diese beiden Neuerscheinungen.

Bernard MacLavery: Schnee in Amsterdam.
C. H. Beck Verlag

So wie der Schnee alle Risse verdeckt, die Welt wie in Watte packt und die Wärme verschluckt, hat die Zeit auf ihre Ehe gewirkt: Obwohl sich Stella und Gerry noch lieben, sind ihre Gefühle erkaltet, die Beziehung hat Brüche, die der Alltag nur übertüncht. An einem Winterwochenende in Amsterdam brechen die Dissonanzen auf: Stella kann Gerrys Alkoholismus nicht ertragen, ihr Mann versteht ihren Drang zur Religiosität nicht mehr. Und die Gräueltaten der Nordirlandkrise, die sie hautnah miterlebten, haben beide nie verarbeitet. Ganz leise, aber klug fragt Bernard MacLavery in seinem beeindruckenden Roman nach dem Sinn des (restlichen) Lebens.



Christian Rupprecht: Die zwei Gesichter der Mona Lisa
Louisoder Verlag



Dieses Gemälde kennt jeder: Das Lächeln der Mona Lisa. Noch bevor Christian Rupprecht seinen Roman wirklich beginnt, wird es buchstäblich in Fetzen gerissen. Ein raffinierter Coup, denn die Frage, ob Leonardo da Vincis berühmtestes Werk der Kunstwelt für immer genommen wurde, zieht sich wie ein roter Faden durch die turbulente und kurzweilig erzählte Krimi-Art-Lovestory um Kunstraub, Geschäftemacherei, Eitelkeiten und – natürlich – die Liebe.

Buchhandlung Wittmann,
Augsburger Str. 11, 85221 Dachau

Weiter auf Seite 4 >>>

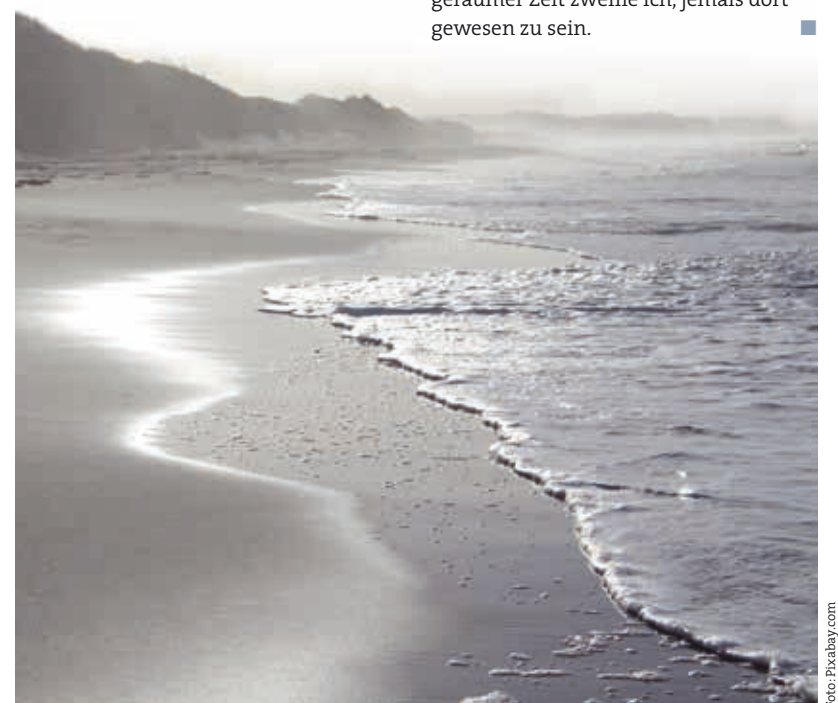


Foto: Pixabay.com

Kalender (Fortsetzung)

19:30 Uhr

„Verzeichnis einiger Verluste“ – In ihrem Buch widmet sich Judith Schalansky dem, was das Verlorene hinterlässt: verhallte Echos und verwischte Spuren, Gerüchte und Legenden. Dabei entwirft sie ein naturgemäß unvollständiges Verzeichnis des Verschollenen und Verschwundenen, das seine erzählerische Kraft dort entfaltet, wo die herkömmliche Überlieferung versagt. Res.: 089-29 16 13 26 oder moths@li-mo.com
→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

19:30 Uhr

„Duft nach Weiß“ - Lesung mit Stefanie Gregg. Das Leben von Anelija und Markow verbindet nicht nur die Liebe zu Literatur und Sprache, sondern auch ihre Heimat Bulgarien. Eintritt frei.
→ Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Str. 61a,

20:00 Uhr

„Vor dem Anfang“ – April 1945, die letzten Kriegsstunden in Berlin. Fritz und Schultz sollen noch einen letzten Auftrag erfüllen.

Rezension

Eine Geschichte von Rettung und Neuanfang

Lilly Maiers Sachbuchroman „Arthur und Lilly“ – Das Mädchen und der Holocaust-Überlebende

VON KATRINA BEHREND LESCH

Es ist ein besonderer Tag, ihr Schicksalstag, wird Lilly später sagen, als Arthur in ihr Leben tritt. Er: 75 Jahre, als Kind dem Holocaust entronnen, in den USA lebend. Sie: ein elfjähriges Mädchen, das er bei einem Besuch seiner Wiener Wohnung aus Kindertagen kennenlernt. Gebannt lauscht sie seinen Erzählungen, die sie nicht mehr loslassen werden. Sie will die Vergangenheit erforschen, nimmt an einem Schülerprojekt über die Juden in Österreich teil. Später studiert Lilly Maier Geschichte in München und Journalismus in New York und beginnt mit dem Schreiben ihres Buches „Arthur und Lilly“. Da ist sie Anfang 20 und ahnt nicht, was für eine immense Recherchearbeit vor ihr liegt. Dem Schicksal von jüdischen Kindern nachzuspüren, die mit einem Kindertransport ins rettende Ausland geschickt wurden, erfordert mehr als nur Geduld, Hartnäckigkeit und Ausdauer. Sie erfordert Hingabe, und die wächst ihr zu durch die Freundschaft mit Arthur. Doch auch er profitiert davon, denn nun wagt er wieder Kontakt zu seiner Vergangenheit aufzunehmen.

Zwei Leben sind es, die der Zufall zusammengeführt hat und daraus eine Geschichte entstehen lässt, die über die Zeit des Zweiten Weltkrieges hinausreicht. Die nicht mit dem Schrecken endet, sondern von Rettung, Hoffnung, Neuanfang handelt. Mit Hilfe von Arthurs Erinnerungen und weiteren Zeitzeugen gelingt es Lilly Maier, ein dramatisches Bild des Kindertransportes nach Frankreich zu zeichnen. Anfangs ist die Unterbringung in einem reformpädagogischen Kinderheim fast idyllisch, aber dann rücken die Nazis immer näher, und es geht weiter mit der Flucht über Südfrankreich, Spanien und Portugal bis schließlich nach New York. Von hier aus startet Arthur ein neues Leben, doch seine Familie wird er nie mehr

Burghart Klaußner erzählt in seinem Romandebüt von zwei Männern, die es geschafft haben, den Krieg zu überleben, aber auf den letzten Metern doch noch scheitern. Moderation: Marion Bösker. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 24. Januar 2019

19:00 Uhr

„Über den großen Teich geschaut“ – Buchtipps aus den USA für Leser von 0 bis 99. Claudia Söffner bietet mit ihrer Empfehlungsliste eine Orientierungshilfe zu amerikanischen Highlights. Präsentiert wird Spannendes, Witziges, Nachdenkliches und auch Poetisches, kurzum Lesestoff für jeden Geschmack und jedes Alter.
→ Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg

19:00 Uhr

„Der nahe Osten geht nicht unter“ – Buchvorstellung mit Daniel Gerlach. Kriege und Konflikte beherrschen unser Bild des Nahen und Mittleren Ostens, und die Lage droht immer schlimmer zu werden. 8/7 €.
→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24



Die Autorin Lilly Maier

wiedersehen. Ganz nah geht Maier an die Kinder heran, fühlt ihren Ängsten und Nöten nach, der Enttäuschung über den vermeintlichen Verrat ihrer Eltern, die sie „weggeschickt“ haben, der Sehnsucht nach Sicherheit und einem Leben in Freiheit. Wobei es fast unglaublich ist, wie viele Helfer, Geldgeber, Organisationen und Regierungen involviert waren, wie viel Bürokratie und politischer Widerstand überwunden werden musste, um wenigstens diese paar hundert Kinder zu retten.

Verweilt in die ebenso bewegende wie spannende Darstellung der Ereignisse sind Lilly Maiers Recherchen, die in der Jetztzeit spielen. Sie lässt keinen Ort, keine Bibliothek, kein noch so kleines Archiv aus, geht jeder Angabe nach, liest sich durch Tausende von Akten, Briefen, Dokumenten, präziser kann man sich eine Suche nach der Wahrheit kaum vorstellen. Dabei schwingt mit, wie Geschichte sich fortsetzt, wie wir davon beeinflusst werden und wie wir sie mit der in die Gegenwart geholten Vergangenheit lebendig halten und vielleicht daraus lernen. So gesehen ist Arthurs und Lillys Geschichte auch eine Metapher für den Umgang mit Scham und Schuld, und es ist Lilly Maiers Verdienst, für dieses schwierige Thema eine frische ungezwungene Sprache gefunden zu haben.

Lilly Maier
Arthur und Lilly
Das Mädchen und der Holocaust-Überlebende
Zwei Leben, eine Geschichte
384 Seiten, mit 32 S. Farbbildteil
Heyne, München 2018
22 Euro

Freitag, 25. Januar 2019

15:00 Uhr

„Das Bayerische Schneewittchen“ – Die Schauspieler Stefan Murr und Heinz-Josef Braun erzählen das Märchen in einer ganz neuen, bayerischen Fassung und schlüpfen dabei in alle nur erdenklichen Rollen. Lustig, turbulent und voller Lieder und Musik! 8/6 €. Res.: 089-420 18 911 und info@kulturzentrum-trudering.de
→ Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstr. 32

19:30 Uhr

U33: eine neue Leseplattform für junge Autoren und Autorinnen. An jedem letzten Freitag im Monat können Autoren und Autorinnen bis 33 lesen. Kein Eintritt, keine Anmeldung - wer kommt, ist da und liest und/oder hört. Gewünscht: Kurzgeschichten und kürzere Texte (auch Lyrik), aber das ist kein Muss. Du findest hier nicht nur Applaus, alc und juice, sondern auch Feedback. Komm und traue Deinem Material.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Die Poesie der Bilder“ – Christoph Nie-mann im Gespräch mit Jan Wagner. Zwei Lyriker, zwei Poetiken: Der eine verdichtet Sprache zu Bildern, der andere lässt Bilder sprechen. Wie hält man Erinnerungen fest? Wieviel Zeichen braucht man dafür und wieviel Platz auf dem Papier? Ein poetisches Experiment. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Samstag, 26. Januar 2019

19:00 Uhr

„Wir sind Frieden“ – Andrea Drescher liest aus ihrem Buch, das unzählige Ideen und Impulse für einen Weg in Richtung einer friedlicheren Welt bietet. Eintritt frei.
→ Pelkovenschlossl, Moosacher St.-Martins-Platz 2

20:00 Uhr

„Greife wacker nach der Sünde“ – Eine Frank Wedekind-Revue mit Simplicissimus-Gedichten und Bänkelliedern sowie Auszügen aus Dramen und Briefen. Mit Julia Cortis, Rezitation, und Alex Haas, Gitarre und Laute. 16 € (inkl. 1 Getränk).
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

20:00 Uhr

„Axel Hacke“ – Hacke liest – aber was liest er denn? Das lässt sich vorher nicht so genau sagen, denn Hackes Prinzip ist, alle seine Texte mit auf die Bühne zu bringen und erst im Laufe des Abends zu entscheiden, welche er vorträgt. 25/22/19 €.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Sonntag, 27. Januar 2019

11:00 Uhr

„Musikalisch-Literarische Matinee zum Holocaust-Gedenktag“ – Musik aus Theresienstadt, Werke von Paul Ben-Haim, Seweryna Szmaglewska u.a. Mit dem Shalom-Ensemble, Talia Or (Gesang) und Dan Glazer (Rezitation). Moderation: Susanne Gargerle. 15/11 €.
→ Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Str. 1

17:00 Uhr

„Primo Levi: Ist das ein Mensch?“ – Zum Internationalen Holocaust-Gedenktag. Primo Levis autobiografischer Roman erzählt vom Tag der Befreiung aus dem KZ Auschwitz und von der Heimreise der Überlebenden nach Turin. Maïke Albath, Michael Krüger und der Herausgeber der Primo-Levi-Gesamtausgabe Marco Belpoliti in Lesung und Gespräch. Danach Vorführung der Verfilmung von Primo Levis „Atempause“. Regie: Francesco Rosi. 15/10 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

17:00 Uhr

„Black Honey. The Life and Poetry of Avraham Sutskever“ – Dokumentarfilm über den jiddischsprachigen Schriftsteller und Dichter. OF mit engl. Untertiteln. Einführung: Evita Wiecki. Res.: 089-20 2400 491 oder karten@ikg-m.de.
→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Montag, 28. Januar 2019

10:00 Uhr

„Das Bayerische Schneewittchen“ – In einer völlig eigenen Fassung schlüpfen die Schauspieler Stefan Murr und Heinz-Josef

In eigener Sache



Redakteur*in gesucht

Die LiteraturSeiten München suchen eine Verantwortliche Redakteurin, einen Verantwortlichen Redakteur, da Ina Kuegler, die diesen Posten lange Jahre inne hatte, aufhören möchte. Sie oder er sollte journalistische Erfahrung haben, schreiben und redigieren können, Themen aufgreifen und dem Team zur Bearbeitung vorschlagen. Dafür ist neben der Aufmerksamkeit für den Münchner Literaturbetrieb ein Aufwand von etwa 10 Stunden pro Monat nötig, vornehmlich zu Redaktionsschluss, um die Beiträge zu sammeln, zu überprüfen und ev. zu bearbeiten. Unser Team, das aus derzeit acht gleichberechtigten Mitarbeiter*innen besteht, trifft sich alle zwei Monate zu einer Redaktionskonferenz und legt die Themen für die nächsten Ausgaben fest. Die redaktionelle Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich. red

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte unter:
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Braun in alle Rollen, von Schneewittchen, der Stiefmutter oder dem Prinzen und auch in die von allen sieben Zwergen. 9 €.
→ Marstall, Marstallplatz 4

19:00 Uhr

„Auf ins neue Jahr“ – Eine literarische Entdeckungsreise in das neue Jahr mit der Literaturwissenschaftlerin Birgit Monz und Neuerscheinungen, Bewährtem, Wohltuendem, Stärkendem. Res.: literaturprojekte@Birgit-Monz.de
→ Görreshof, Bibliothek, Görresstr. 38

19:00 Uhr

„Die Gründung der ersten Nietzsche-Gesellschaft in München 1919 im Geiste Europas“ – Die Dokumente über die ersten Jahrzehnte der Nietzsche-Gesellschaft sind jetzt im Weimarer Goethe- und Schiller-Archiv zugänglich. Elke Wachen-dorff rekonstruiert in ihrem Vortrag die Geschichte. 8/4 €.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Die Diktatur der Konzerne“ – Thilo Bode zeigt erstmals das ganze Bild dieser Konzerne, die keine Steuern zahlen, die Umwelt schädigen, gegen Menschenrechte verstoßen und den Politikern die Gesetzesvorlagen diktieren. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Leo & Gutsch“ – Pubertät ist schlimm. Klar. Aber nicht so schlimm wie Alterspubertät! Seit dreizehn Jahren schreiben Leo & Gutsch ihre Kolumnen über das Leben als Mann im Wochenendmagazin der Berliner Zeitung. 20 €.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Dienstag, 29. Januar 2019

19:00 Uhr

„Warum es kein islamisches Mittelalter gab“ – Thomas Bauer beschreibt an zahlreichen Beispielen, wie in der islamischen Welt bis zum 11. Jahrhundert die Antike weiterlebte, auf die bald die Neuzeit folgte. 8/7 €.
→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24

20:00 Uhr

„Endymion“ – Die poetische Romanze des englischen Romantikers John Keats, übersetzt, vorgestellt und gelesen von Mirko Bonné. Moderation: Tobias Döring. Rezitation des Originals: George Low. 8/6 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Mittwoch, 30. Januar 2019

19:00 Uhr

„Weniger Markt, mehr Politik“ – Björn Hacker meint in seinem Buch, dass Europa vom Sündenbock zum Problemlöser werden kann, wenn es den politischen Gestaltungsanspruch in den Mittelpunkt stellt. Eintritt frei. Anm. erbeten: 089-54 90 27-0 oder info@evstadakademie.de
→ Lost Weekend, Schellingstr. 3

20:00 Uhr

„Jane Gardam, Weit weg von Verona“ – Ein zwölfjähriges Mädchen erkundet im Kriegsjahr 1940 in England die Welt der Erwachsenen und die Welt der Literatur. Jane Gardam erzählt in ihrem Debütroman von einer der hinreißendsten literarischen Mädchenfiguren. Isabel Bogdan stellt den Roman im Gespräch mit Jo Lendle vor. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 31. Januar 2019

19:00 Uhr

„Atelier Monaco: Neue literarische Stimmen aus München“ mit Lilian Robl und Jan Er-belding. Moderation: Lisa-Katharina Förster und Tristan Marquardt. Eintritt frei. Res.: monacensia.programm@muenchen.de
→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23

19:00 Uhr

„Heimatlos – Friedland und die langen Schatten von Krieg und Vertreibung“ – Christopher Spatz liest aus seinem Buch über die Welt der Heimkehrer, Vertriebenen und Aussiedler während der 1950–1960er Jahre. Die Aufnahmen des Fotoreporters Fritz Paul dokumentieren ihren Alltag im Bild.
→ Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5

20:00 Uhr

„Ton Satz In Worten“ – Ein Abend über Musikkritik. Sie übersetzen in Worte, was sich der Sprache widersetzt: das musikalische Geschehen eines Konzerts. Musikkritiker*innen hören für viele. Wie das geht? Darüber diskutieren Peter Hag-mann und Rita Aargauer. Helmut Becker liest ausgewählte Kritiken von Eduard Hanslick über Joachim Kaiser bis in die Gegenwart. Moderation: Peter Meisel. Musik: Mitglieder des BR-Symphonieorchesters mit Werken von Hugo Wolf & Johannes Brahms. 16/10 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
Münchner Literaturbüro e. V., Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:
Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen:
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger,
Stefanie Bürgers, Christine Erfurth,
Hans-Karl Fischer, Wolfram Hirche, Ina Kuegler,
Antonie Magen, Slávka Rude-Porubská, Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe:
Hans-Karl Fischer
Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Tausendblauwerk
Michael Berwanger
Konrad-Adenauer-Straße 22, 85221 Dachau
info@tausendblauwerk.de
www.tausendblauwerk.de

Druck:
druckköthen
Friedrichstraße 11/12, 06366 Köthen
www.koethen.de

Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: Michal Berwanger / Tausendblauwerk.de
Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2019:
15. Januar 2019